

## V. INTERNATIONALE KONFERENZ "URALO-INDOGERMANICA"

Am 14. und 15. Oktober 2022 fand in Narva (Estland) die V. Internationale Konferenz "Uralo-Indogermanica" statt, mit dem diesjährigen Schwerpunktthema Finnoungarisch-Ukrainische Sprachkontakte. Der erste Tag stand im Zeichen der Annäherungen ukrainischer Sprache und Kultur an die estnische Kultur und Sprache. Hierbei wurden nicht nur die historischen und kirchlich-religiösen Gemeinsamkeiten und Verbindungen bildreich dargestellt, sondern auch das aktuelle Thema der Nutzung des Ukrainischen im täglichen Umgang. Am Beispiel der Sonntagsschule der ukrainisch-katholischen Gemeinde stellte Evelin Küün in ihrem Vortrag überzeugend dar, wie der Umgang mit dem Ukrainischen in einem anderen Land gepflegt und bewahrt und dadurch eine Brücke zwischen der alten und neuen Heimat der in Estland lebenden Ukrainer geschlagen und lebendig gestaltet werden kann. Auf Basis des Werkes "Sprache und nationale Mentalität" von Orest Tkačenko zeigten Anna Biljak und Snižana Fedorovič die enge Verbindung zwischen den beiden Aspekten auf, wie sie auch in der heutigen Zeit gelebt wird. Heinike Heinsoo fügte in ihrem Vortrag den Aspekt der Gefährdung von Sprachen hinzu, die besonders bei weniger verbreiteten Sprachen, wie dem Ukrainischen, aber auch dem Estnischen und anderen Sprachen der finnisch-ugrischen Sprachenfamilie auftritt. Dennoch entwickeln sich die Sprachen weiter, was Oleg Sima anhand der Transformation der ukrainischen Sprache im medizinischen Bereich in den vergangenen acht Jahren darstellte. Es entsteht, wie Anu Nurk ausführte, die Herausforderung, den neueren alltäglichen Wortschatz bei der Erstellung eines Wörterbuch Ukrainisch-Estnisch zu berücksichtigen.

Schwerpunkt des zweiten Tages war der Aspekt der Mehrsprachigkeit. Am historischen Beispiel des polnischen Einflusses von Stephan Báthory, dargestellt

von Natalija Sindeckaja, zeigte sich deutlich wie sprachlicher Einfluss, aber kulturelle und auch politische Einflüsse sich auf die Entwicklung der estnischen Sprache ausgewirkt haben. Einen besonderen Aspekt der Mehrsprachigkeit zeigte Maris Saagpakk am Beispiel der Übersetzung von Begriffen und Redewendungen aus dem Deutschen ins Estnische auf, wie sie besonders von den Deutsch-Balten geprägt wurde. Diese Entwicklung findet ihren Niederschlag auch in der heutigen Zeit bei der Einführung von deutschen Rechtsbegriffen und Rechtsauffassungen in die estnische Sprache, als auch bei der Einführung von technischen und wirtschaftlichen Begriffen. Für Istvan Hazay stellte sich die Herausforderung der Mehrsprachigkeit im 19. Jahrhundert, während der K.-und-K. Monarchie Österreich-Ungarns, als Auffassungen der österreichischen Regenten in den ungarischen Teil übertragen werden sollten. Julius Kautz und Joseph Eötvös lösten diese Herausforderungen im Bereich Nationalökonomie und Staatswirtschaft auf eindrucksvolle Weise, die auch außerhalb der Grenzen Österreich-Ungarns Beachtung fanden und auch in die heutige Zeit ausstrahlen. Die Mehrsprachigkeit findet heute Beachtung im täglichen Leben besonders im Zusammenspiel der Slowakei und Ungarn, die sich ethnisch vornehmlich nur durch die Sprache unterscheiden, aber wie Sándor János Tóth eindrucksvoll an Beispielen aus der Slowakei demonstrierte, ist diese Zweisprachigkeit ein fester Bestandteil geworden. Einen anderen Aspekt der Mehrsprachigkeit zeigte Szilárd Tibor Tóth auf. Auch einzelne Personen, wie am Beispiel der südestnischen Autorin Kauksi Ülle dargestellt, können wirkungsvoll Mehrsprachigkeit in die einzelnen Kulturen eines Kulturkreises einbringen. Das künstlerische Werk von Kauksi Ülle erstreckt sich auf Prosa, Lieder und Theaterstücke, die sie vornehmlich in Võro verfasst, einem Dialekt des Südestnischen. Die Wichtig-

keit der kulturellen Herkunft und ihrer Pflege unterstreicht sie durch ihr Schaffen, aber zudem zeigt sie, dass selbst in einem anderen Kulturkreis die regionalen Dialekte und Kulturen gelebt werden können. Olga Burdakova, Jelena Nömm und Ljudmila Nikolaeva zeigten in ihrem Vortrag, dass auch die Digitalisierung der Spracherziehung einen mehrsprachigen Character haben kann. In ihrem Projekt RUSlapsed wird die Spracherziehung digital unterstützt, und sie zeigten anhand von Beispielen wie die Bilingualität Estnisch-Russisch auch in Lehnwörtern digital abgebildet werden kann.

Am Spätnachmittag des zweiten Tages trafen sich in Narva online oder offline Sprachwissenschaftler/Sprachwissenschaftlerinnen aus Ungarn und Estland. Der letzte Teil der Konferenz fand auf Ungarisch statt. Im Mittelpunkt eines Referats von Piret Norvik standen die Ungarn, die ursprünglich in der Ukraine geboren wurden und wohnten und später in Estland eine neue Heimat fanden. Besondere Aufmerksamkeit widmete man anschließend den Aktivitäten von Sándor Mokány aus Transkarpatien, dessen Geburt 90 Jahre zurückliegt. Sándor Mokány (1932–2010) war ein verdienstvoller Hungarologe und Slawist, Experte für ungarisch-slawische Sprachbeziehungen

und Volksetymologie, Absolvent der Universität Tartu. Die Teilnehmer erhielten in Referaten von Erzsébet Bárány, Miklós Németh und Péter Tóth einen Überblick über die Forschungsbereiche von Sándor Mokány und seiner Mitarbeiterin und Ehefrau Katalin Mokány.

Auch das Rahmenprogramm der Konferenz war interessant: ein Konzert, eine Ausstellung, eine Buchausstellung, eine Buchpräsentation und eine Führung durch das Haus für Minderheiten rundeten das Programm ab.

**Acknowledgements.** The publication costs of this article were covered by the Estonian Academy of Sciences.

HARALD KITZMANN (Narva)  
ISTVAN HAZAY (Wien—Baden)

#### Addresses

Harald Kitzmann  
University of Tartu, Narva College  
E-mail: harald.kitzmann@ut.ee

Istvan Hazay  
die Berater Ges.m.b.H. Wien—Baden  
E-mail: baden@dieberater.com

### PUBLICATIONS RECEIVED

The Editorial Board acknowledges the receipt of the following publications in 2022:

- Emakeele Seltsi aastaraamat 66 2020, Tallinn: Teaduste Akadeemia Kirjastus, 2021.  
Emakeele Seltsi aastaraamat 67 2021, Tallinn: Teaduste Akadeemia Kirjastus, 2022.  
Finnisch-Ugrische Forschungen. Band 65, Helsinki 2020  
Finnisch-Ugrische Forschungen. Band 66, Helsinki 2021  
Marin kirjakielten termistön kehitys 1920- ja 1930-luvulla. Elollista luontoa tutkivat tieteeet, Helsinki: Suomalais-Ugrilainen Seura, 2020 (MSFOu 276).  
Petar Kehayov, Denis Kuzmin, The Karelian Dialect of Kolvitsa, Kola Peninsula, Helsinki: Suomalais-Ugrilainen Seura, 2022 (MSFOu 277).  
Simo Parpola, Etymological Dictionary of the Sumerian Language. Part 3. Linguistic Analysis. Addenda and Corrigenda with an Appendix Sumerian-Ugric Protowords and Regular Sound Changes by Peter Z. Revesz, University Park, PA 2022 (The Neo-Assyrian Text Corpus Project. Publications of the Foundation for Finnish Assyriological Research no. 16/3).